

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei geschl. Eintreib. od. Kontarfen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 105

Altensteig, Montag den 6. Mai 1929

52. Jahrgang

Millionenleihe des Reiches

Zur Erleichterung der Kassenlage. Hergabe von Reichsbahn-Vorzugsaktien. Befreiung der Anleihe von Kapitalertragssteuer, Einkommen-, Vermögens- und Erbschaftsteuer.

Berlin, 4. Mai. Das Reichskabinett hat gestern abend beschlossen, zur Sanierung der Reichskasse eine steuerfreie Anleihe aufzunehmen und außerdem durch Zuteilung von Reichsbahnvorzugsaktien, die im Besitze des Reiches sind, an die Sparbanken und Sozialversicherungsträger eine weitere Entlastung herbeizuführen.

Das offizielle Communiqué

darüber hat folgenden Wortlaut:

Die Kassenlage des Reiches steht seit Wochen im Mittelpunkt der Erörterung. Auf den Ernst der Lage ist von maßgebender Stelle, insbesondere vom Reichsminister der Finanzen, immer wieder hingewiesen worden. Die Unmöglichkeit, zur Deckung der Ausgaben des außerordentlichen Etats die vorgeschlagenen Anleihen langfristig aufzulösen, mußte dazu führen, daß die Zahlungsvorschriften des Reiches hinter den laufenden Einnahmen zurückblieben und die Schwierigkeiten der Finanzierung, insbesondere an den Ultimoterminalen, sich häuften. Ein solcher Zustand muß aber auf die Dauer zu einer Gefährdung der Finanzlage des Reiches und damit auch den Ländern und Gemeinden trotz eines im übrigen ausgeglichenen Etats führen. Das Reich hat zunächst kurzfristige Darlehen aufgenommen, die den laufenden Bedarf der letzten Wochen deckten. Eine weitere Steigerung der Darlehensaufnahme bei Banken erscheint mit Rücksicht auf die Geldlage unüberführbar. Auch die unmittelbare oder mittelbare Inanspruchnahme von Auslandskredit kann wohl nicht in Betracht kommen. Da aber auch für die nächsten Monate weitere Mittel erforderlich sind, um die dauernde Zahlungsfähigkeit des Reiches sicherzustellen, bedürfte es durchgreifender Maßnahmen. Ein vom Reichskabinett verabreichteter Gesetzentwurf sieht infolgedessen zwei Maßnahmen vor.

So soll eine Inlandsanleihe von mehrjähriger Laufzeit in Höhe von 500 Millionen Reichsmark aufgelegt werden, deren Stücke von der Vermögenssteuer, der Erbschaftsteuer und der Einkommensteuer befreit sind; auch ein Steuerabzug vom Kapitalertrag findet danach nicht statt. Die Befreiung von der Erbschaftsteuer wird auf die vom Erbschaftselbst gezeichneten Anleihestücke beschränkt sein. Es unterliegt keinem Zweifel, daß eine so ausgestattete Anleihe nicht ohne Bedenken vom Standpunkt der steuerlichen Gerechtigkeit ist. Auf der anderen Seite aber bietet sie einen solchen Anreiz, daß auf diesem Wege Beträge schnell und in der erforderlichen Höhe heringeholt werden können. Es wird dabei auch erwartet, daß die Möglichkeit steuerfreier Anlage ein wirksames Gegenmittel gegen die bedauerlicherweise in letzter Zeit immer mehr zunehmenden Kapitalflucht bilden kann.

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, die im Reichsbesitz befindlichen 7-prozentigen Reichsbahnvorzugsaktien an öffentliche Sparbanken, Girozentralen, Landes- und Kommunalbanken und an Träger der Sozialversicherung zu verkaufen. Das Stimmrecht des Reiches wird dadurch sichergestellt, daß zur Zertifizierung an Stelle der Vorzugsaktien gegeben werden. Mit dem Erwerb solcher Vorzugsaktien sollen die bezeichnenden Stellen ihrer Verpflichtung zur Anlage eines Teils ihres Vermögens in Reichsanleihen genügen können. Da diese Stellen die Vorzugsaktien nur nach Maßgabe ihres Vermögenszuwachses aufnehmen können, wird diese zweite Maßnahme zwar nur einen allmählichen, aber dafür ständigen Zustuß an Mitteln für die Reichskasse zur Folge haben.

Durch beide Maßnahmen zusammengenommen wird ein erheblicher Teil des außerordentlichen Etats durch Realisierung der bisher unausgenützten Anleihermächtigungen gedeckt, damit eine sofortige Entspannung der Kassenlage erreicht und die Wiederholung der unerwünschten Vorgänge der letzten Monate verhindert. Die dadurch erstrebte Befreiung der Kassenlage wird selbstverständlich ja nach dem Abschluß der Reparationsverhandlungen ein Programm für die dauernde Gestaltung der deutschen Finanzen in Einnahmen und Ausgaben folgen müssen. Der bezeichnende Gesetzentwurf ist bereits dem Reichstag zugegangen. Die Finanz- und Innenminister der Länder sind zu einer Vorbesprechung am Dienstag, den 7. Mai 1929 in das Reichsfinanzministerium eingeladen worden.

Tagung der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 5. Mai. Im Verlaufe einer Sitzung des Reichs-Beamtenschaftsausschusses der Deutschen Volkspartei verwies Reichsminister Dr. Stresemann in einer kurzen Ansprache auf die angespannte Kassenlage des Reiches, die die Auflegung der steuerfreien Reichsanleihe notwendig mache. Die wirkliche Lage werde dadurch mehr gekennzeichnet, als durch Bände von Publikationen des Reparationsagenten. In dieser Situation sei der kommunistische Vorstoß im Innern gekommen, der keineswegs lokaler Art gewesen sei. Es habe sich wieder einmal die Berechtigung des Wortes erwiesen, daß ein Staat nicht bestehen könne, der nicht einen gesunden Stand hat, der zwischen dem Großkapital auf der einen und den proletarisierten Massen auf der anderen Seite vermittelt. Deshalb sei es unbedingt notwendig, daß das Berufsbeamtentum verteidigt werde. Das Beamtentum sei immer das verlässliche und feste Gefüge des Staates gewesen.

Einigung in Paris?

Neuer Kompromißvorschlag. Die deutsche Abordnung zur Annahme bereit?

Paris, 4. Mai. Eine Unterredung, die Dr. Schacht mit dem Vorsitzenden des Sachverständigenausschusses, Owen Young, hatte, brachte ein wichtiges Ergebnis, nämlich einen neuen Kompromißvorschlag Owen Youngs, zu dem Dr. Schacht sofort erklärte, daß die deutsche Abordnung bereit sei, die Forderungen Owen Youngs vorzuschlagen, unter ganz bestimmten Bedingungen anzunehmen, wenn die Gläubigergruppe ebenfalls zur Annahme bereit wäre. Owen Young berief daraufhin die Vertreter der Gläubiger zu sich und teilte ihnen mit, was Dr. Schacht ihm erklärt hatte, worauf der englische, japanische, französische, italienische und belgische Vertreter die Erklärung abgaben, daß sie den neuen Vorschlag Owen Youngs einer sofortigen Prüfung unterziehen würden, daß sie aber ihre endgültige Stellungnahme von den Bedingungen der deutschen Abordnung abhängig machen müßten.

Die deutsche Abordnung bewahrt über den Vorschlag Owen Youngs strenges Stillschweigen. Nach Mitteilung von einer ausgezeichnet unterrichteten amerikanischen Seite kann darüber gesagt werden, daß dieser Vorschlag eine starke Erhöhung der Zahlungen, die Deutschland übernehmen soll, bedeutet. Dieses müßte sich verpflichten, 37 Jahre lang Zahlungen zu leisten, die durchschnittlich einen Betrag von 2,06 Milliarden Goldmark ausmachen würden.

Die Bedingungen.

welche die deutsche Abordnung an die Annahme dieses Zahlungsplans knüpft, sind vorläufig nicht bekannt. Sie werden den auf der Pariser Konferenz vertretenen Abordnungen schriftlich gestellt werden. Die wichtigste Bedingung wird sich darauf beziehen, daß die von Owen Young vorgeschlagenen Jahreszahlungen einer Revision unterzogen werden könnten, wenn die wirtschaftliche Lage Deutschlands dies erforderlich machen sollte. In diesem Falle müßte sofort eine neue Sachverständigenkonferenz zusammentreten, um die Wirtschaftslage Deutschlands zu überprüfen und festzustellen, daß es ein vollständiges oder teilweises Moratorium notwendig habe.

Die französische Presse über den neuen Stand der Reparationsverhandlungen.

Paris, 5. Mai. Ueber den Stand der Reparationsverhandlungen, zu deren optimistischer Beurteilung bis jetzt kein Anlaß vorliegt, erklärt die Morgenpresse einmütig, daß es sich bei den Vorschlägen Owen Youngs um ein amerikanisches Kompromiß handele; Owen Young habe gestern die französischen, englischen, belgischen und italienischen Delegierten um sich versammelt und ihnen erklärt, Dr. Schacht nehme unter gewissen Bedingungen seine (Owen Youngs) Zahlen an, also für 37 Jahre eine Durchschnittsannuität von 2060 Millionen zur Begleichung der eigentlichen Reparationsansprüche einschließlich der Rückzahlung der interalliierten Schulden. Was die Deckung der interalliierten Schulden betreffe, so sollten diese nach dem 37. Jahre bis zum 58. Jahre durch den Gewinn der internationalen Bank gesichert werden. Dr. Schacht habe betont, daß dieses Angebot sein letztes Wort sei. Owen Young erklärte nach den Meldungen der Morgenpresse weiter, er für seinen Teil sei der Ansicht, daß man hiermit in das Verhandlungsgelände gelangt sei und daß die genannten Zahlen dem wirklichen Bedürfnis der Gläubiger entsprächen.

Die Blätter berechnen, daß es sich bei dem amerikanischen Kompromißvorschlag um Zahlen handle, der etwa 150 bis 170 Millionen niedriger liege, als die von den Alliierten geforderten Jahreszahlungen.

Der amerikanische Kompromißvorschlag

Paris, 5. Mai. Havas berichtet, das Memorandum Owen Youngs, das in seinen Einzelheiten im Laufe des heutigen Tages präzipiert worden sei, werde wahrscheinlich morgen vormittag an die Mitglieder der Konferenz verteilt werden, ebenso wie die deutsche Note, die die Vorbehalte andeute, von denen Dr. Schacht seine Zustimmung zum Vorschlag des amerikanischen Sachverständigen abhängig zu machen gedente. Die Delegationen werden sofort getrennt mit dem Studium des Memorandums Owen Youngs und der Note Dr. Schachts beginnen, um in der Lage zu sein, beide am Dienstag diskutieren zu können. Nach dem, was man in Konferenzkreisen zu wissen glaube, sei es noch schwierig, sich eine zutreffende Ansicht über die Bedeutung des Memorandums Owen Youngs zu bilden, da die vorgeschlagene Verteilung der Reparationen auf die verschiedenen Länder noch nicht bekannt sei.

Die Aussichten des Young-Planes

London, 5. Mai. Der Pariser Reutervertreter meldet: Die Engländer und Japaner billigen fraglos die Grund-

züge des Planes Owen Youngs und man glaubt, daß die Italiener die gleiche Haltung einnehmen. Die Ansicht der Franzosen und Belgier ist noch unbekannt, aber die Lage hat sich insofern geändert, als im Falle eines Misserfolges der Rinderheitsbericht nicht von den Deutschen, sondern von den Gegnern des Youngplanes erstattet werden wird. Auch der Pariser Korrespondent der „Sunday Times“ hört, daß der Youngplan der britischen Delegation zusage. Der Pariser Korrespondent des „Observer“ dagegen bezeichnet die Hoffnung auf Einigung als nur gering. Er schreibt, die Stimmung scheine am zuverlässigsten bei den Amerikanern und weniger stark bei den Engländern zu sein. Bei den Franzosen und Belgiern sei keine solche Zuversicht wahrnehmbar. Die Deutschen bewahrten Stillschweigen. Auf jeden Fall sei eine Entspannung zwischen den Delegationen eingetreten. Der Korrespondent hält es für ziemlich sicher, daß Poincaré das Schuldenabkommen mit England der französischen Kammer sofort nach den Ferien zur Ratifizierung vorlegen wird.

Die Berliner Unruhen

Berlin, 5. Mai. Die Straßenkämpfe in Berlin, die bis Samstag früh fortbauerten, haben bisher 19 Todesopfer gefordert, davon am Freitag allein 5. Vielfach sind auch Anschläge von verirrten Kugeln verletzt oder getötet worden. Auch ein ausländischer Journalist wurde getötet. Die Zahl der Verletzten steht nicht genau fest, doch dürfte sie gegen 100 betragen.

Um die Unruherheerde Weidm und Neufuß zu beseitigen, hat der Polizeipräsident für die Zeit von 9 Uhr abends bis 4 Uhr morgens jeden Verkehr in den betroffenen Straßen verboten. Ausnahmen gelten nur für Ärzte, Hebammen und Sanitätspersonal. Jedes Umherstreifen in den Hausfluren der Hausnummern sowie Lorenfahrten ist verboten. Die Straßenwärts gelegenen Fenster müssen in der anstehenden Zeit geschlossen bleiben. Dieser keine Belastungszustand hat am Samstag und Sonntag endlich Ruhe herbeigeführt. — Die kommunistischen Streikversuche wurden wenig beachtet, abgesehen von den 3 Berliner Zigarettenfabriken. Man kann annehmen, daß am Montag die Arbeit überall wieder aufgenommen wird.

Die Opfer der Mainruhen

Berlin, 4. Mai. Die Gesamtzahl der Toten von 1., 2. und 3. Mai beträgt zusammen 18, dazu kommt noch der von einem Polizeikraftwagen während eines Zusammenstoßes überfahrenen Mann, so daß die Gesamtzahl der bei den Unruhen umgekommenen Personen 19 beträgt. Die Zahl der Schwerverletzten beträgt 36, die Zahl der Leichtverletzten wird auf über 200 geschätzt. Die Angabe einer genauen Zahl ist nicht möglich, weil viele der Verletzten von ihren Genossen in Sicherheit gebracht wurden.

Neues vom Tage

Die Regierungsbildung in Thüringen

Weimar, 4. Mai. Wie wir erfahren, wird die neue thüringische Regierung, die der Landtag am 7. Mai wählen soll, nur aus zwei Ministern bestehen und zwar Dr. Paulsen und Dr. Kiedel. Das Finanzministerium wird der derzeitige Wirtschafts- und Volksbildungsminister mit übernehmen. Dazu treten fünf Staatsräte. Wenn nicht in letzter Stunde noch Hindernisse auftauchen, wird am Montag abend die vorstehende Lösung endgültig von den Regierungsparteien beschlossen werden.

Kommunistische Demonstrationen in München.

München, 4. Mai. Am Samstag nachmittag sammelten sich im Colosseum, in dem eine von der Polizeidirektion verbotene Protestkundgebung gegen die „Arbeitermörder“ stattfinden sollte, etwa 300 Personen, darunter 80 Angehörige des Rotfrontkämpferbundes. Die Menge wurde über die Wittelsbacher Brücke auf das rechte Jaraufer gedrängt. Der dort sich bildende Zug wurde in der Ettlinger Straße und am Ettlinger Platz von der Schutzpolizei aufgelöst. Die vorgehenden Schutzpolizisten wurden von den Demonstranten und aus Häusern heraus mit Steinen beworfen. Etwa 40 Personen, darunter auch Frauen, wurden festgenommen. Sie werden dem Gericht überliefert.

Wahl des Kabinetts Streeruwij

Wien, 4. Mai. Der Nationalrat wählte mit 89 gegen 59 Stimmen das Kabinett Streeruwij gemäß dem gemeldeten Wahlvorschlag des Hauptausschusses. Die nächste Sitzung des Nationalrates findet am Dienstag, 7. Mai, um 3 Uhr nachmittags statt. In dieser Sitzung wird Bundeskanzler Streeruwij die Regierungserklärung abgeben.



Mißglückter Mordanschlag auf Calles.

London, 5. Mai. Wie aus Nogales in Mexiko gemeldet wird, ist auf den früheren Präsidenten von Mexiko, Calles, ein Anschlag verübt worden. Calles befand sich in Hermosilla, wo ihm zu Ehren ein Empfang veranstaltet wurde. Unter den Anwesenden befand sich auch der Sohn des ehemaligen Gouverneurs von Sonora, der auf Calles zutrat, als ob er ihn umarmen wollte. In diesem Augenblick bemerkte man in der Hand des jungen Mannes ein Messer. Es gelang einem Offizier, den Angreifer zu entwaffnen.

Die Behandlung der Minderheitenfrage

London, 4. Mai. „Times“ berichtet: Die Arbeit des Unterausschusses des Völkerbundesrates, dessen Mitglieder Chamberlain, Matschi und Quinones de Leon sind, der in London tagt, um das Völkerbundesverfahren bezüglich der europäischen Minderheiten zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, ist, wie verlautet, so gut wie beendet. Der Bericht in seiner endgültigen Gestalt wird zuerst dem Ausschuss des Rates und danach dem Ratoplenum auf seiner Sunitagung erstattet werden.

Die Unwetterkatastrophe in den Vereinigten Staaten

Newport, 4. Mai. Nach den letzten Feststellungen beträgt die Zahl der Todesopfer des Tornados insgesamt etwa 50, außerdem wurden etwa 100 Personen verletzt. In Virginien allein wurden 22 Personen getötet. Bei dem Einsturz der Schule in Apocore wurden 13 Schulkinder und eine Lehrerin getötet. 5 Kinder werden noch vermisst. Einige Schulkinder wurden 75 bis 100 Fuß weit vom Sturme fortgetragen. Die schwersten Stürme im mittleren Westen forderten 5 Todesopfer.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 6. Mai 1929.

Amliches. Bei der in den Monaten Februar und März 1929 abgehaltenen Baumeisterprüfung sind 31 Bewerber zur Bekleidung der in § 1 der Verordnung des Staatsministeriums vom 7. Dezember 1925, Reg. Bl. S. 275, bezeichneten Stellen für befähigt erklärt worden u. a.: Finkbeiner, Wilhelm von Besenfeld; Raus, Wilhelm von Freudenstadt; Steinle, Eduard von Altensteig-Stadt; Weber, Ernst von Stadelgrund O.A. Freudenstadt.

Die silberne Hochzeit konnten gestern die Gerber Karl Roderich Eheleute hier begehen.

Das Landw. Hauptfest in Nagold. — Reichsmilchgesetz. Am Samstag nachmittag fand im „Löwen“ in Nagold unter dem Vorsitz von Vorstand Kleiner-Eckhausen eine Ausschusssitzung des Landw. Bezirksvereins statt, zu welcher auch sonstige Persönlichkeiten aus Nagold und dem Bezirk zugezogen wurden. Zur Beratung stand das Landw. Hauptfest, das im September anlässlich des 90jährigen Bestehens des Vereins in Nagold stattfinden soll. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Frage der Viehprämierung bei diesem Anlaß, wobei es sich um die Klärung der Frage handelte, ob eine allgemeine Viehprämierung, eine solche des Landw. Bezirksvereins und daneben eine solche der Zuchtgenossenschaft stattfinden soll. Nach lebhafter Aussprache zeigte es sich, daß zwei verschiedene Prämierungen nicht durchführbar sind und kein einheitliches Bild der Viehzucht des Nagolder Bezirks geben würden. Da andererseits die Zentralstelle der Landwirtschaft keine Gelder zu einer allgemeinen Viehprämierung gibt, so wurde entsprechend einem Vorschlag von Veterinär Dr. Metzger nach gründlicher Klärung der Frage einstimmig beschlossen, daß nur angeführtes Vieh, also

nur solches von Mitgliedern der Zuchtgenossenschaft, zur Ausstellung kommen und die Prämierung von der Zuchtgenossenschaft vorgenommen werden solle. Es soll ferner eine Schweineausstellung und Prämierung des veredelten Landweines, eine Ausstellung von Ziegen, wenn genügend Anmeldungen eingehen, eine Ausstellung der Fischzucht, von Geflügel, Obst, Gartenbau und Bienenzucht verbunden sein. Auch eine Getreideschau mit Prämierung, eine Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen, sowie eine Prämierung landw. Dienstboten soll mit dem Fest verbunden sein. Wie Dr. Pfisterer vom Landw. Hauptverband, der ein ausführliches Referat über landw. Ausstellungen gab, ausführt, soll die Ausstellung zur Förderung und Vermehrung der landw. Produktion und Qualitätsverbesserung beitragen. Damit dieses Ziel erreicht wird, ist es notwendig, daß alle Kreise, die sich an der Ausstellung beteiligen, mit aller Energie für die Ausstellung und ihr Gelingen einsetzen. Am Samstag, den 14. September, soll die Viehprämierung stattfinden, am Sonntag, den 15. September großer Umzug mit Festwagen und Festgruppen, sowie Besichtigung der Ausstellung, am Montag, den 16. September Besichtigung der Ausstellung — Lotteriezählung. Festauskunft und verschiedene Sonderauskünfte wurden definitiv gebildet und so kann es nun mit Energie an die Vorbereitungen zum Fest und zur Ausstellung gehen. Mit dem Wunsche, daß das Fest gelingen und daß dieses von gutem Wetter begünstigt werden möge, schloß Vorstand Kleiner die Aussprache. — Anschließend hielt Dr. Pfisterer noch einen ausfühlenden Vortrag über das kommende Reichsmilchgesetz, dessen Entwurf nun vorliegt und mit welchem sich nun der Reichstag zu beschäftigen haben wird. Aus den Ausführungen des Redners ging hervor, daß das neue Reichsrecht ganz andere Voraussetzungen an die Landwirte stellen wird als bisher. Einzelne Abänderungsvorschläge der Landwirtschaft liegen noch vor. Der Redner betonte aber, daß unsere Landwirtschaft im Großen und Ganzen mit der Regelung des Gesetzes einverstanden sein könne.

Bericht über die Gemeinderatssitzung am 1. Mai 1929

Abwesend entschuldigt Walz und Wieland. Die Wohnungsnot in der hiesigen Stadt verschärft sich in letzter Zeit immer mehr. Hierauf hat der Vorsitzende in den letzten Gemeinderatssitzungen des öfteren hingewiesen und zur Beratung gestellt, ob nichts von der Stadt aus, mit Rücksicht darauf, daß der private Wohnungsbau heute hier nahezu vollständig verlagert, die Beschaffung von weiteren Wohnungen in die Wege geleitet werden soll. Die Stadt. Sparkasse hat nun, weiter veranlaßt durch einen Landtagsbeschluss vom 13. Februar 1929, schriftlich mitgeteilt, es sei ihr nun möglich, Mittel zur Förderung des Wohnungsbaues der Stadtgemeinde zu verbilligtem Zinsfuß zur Verfügung zu stellen. Der Gemeinderat beschließt nach längerer Aussprache, die angebotenen Darlehen anzunehmen und das Stadtbauamt zu beauftragen, sofort Plan und Kostenvoranschlag für ein bei der Wassertrubelbrücke zu erstellendes weiteres Siedlungshaus auszuarbeiten. — Personen, die bereit wären, mit einem entsprechenden niederverzinslichen Darlehen Einfamilienhäuser zu erstellen oder Wohnungen in bestehenden Häusern einzubauen, sollen aufgefordert werden, sich beim Stadtschultheißenamt umgehend zu melden. Zur Erstellung von Einfamilienhäusern soll von dem fr. Köbele'schen bzw. Joel Walz'schen Feld am Leberbergweg Platz zum Preise von 2.50 Mark pro qm (Abst. 8:4) abgegeben werden. — Aus dem städt. Vierfamilienwohnhaus in der Pfalzgrafenwellerstraße sollen diejenigen Mieter, die mit der Bezahlung des Mietzinses wesentlich im Rückstand sind, entfernt und in zwei sofort zu beschaffende Eisenbahnwagen untergebracht werden. (Abst. 8:4). — Fortwärt Bäuerte, der seit 18. August 1928 wegen Krankheit dienstunfähig ist, ersucht nun, da nach dem ärztlichen Zeugnis eine wesentliche Erholung der Arbeitsfähigkeit des Bäuerte auf Dauer nicht mehr zu erwarten ist, um seine Veretzung in den hiesigen Ruhestand nach. Dem Ersuchen wird stattgegeben mit Wirkung vom 1. Juni ds. J. an. Fortwärt Bäuerte hat der hiesigen Stadt seit dem Jahre 1903 als Waldhüter und Fortwärt treue Dienste geleistet. Zur Wiederbesetzung der Fortwärtstelle soll ein Ausschreiben nicht erlassen, sondern die Stelle erst. dem seit 12. Oktober 1928 als Stv. bei der Stadtverwaltung angestellten Fortwärtanten Keß übertragen werden. — Ein Gesuch um Genehmigung zum Branntweinhandel wird befürwortet

und einem Ersuchen um Erteilung eines Zeugnisses zur Erlangung des Armenrechts stattgegeben. — Da die Fortbildungsschule für schulentlassene Mädchen denselben nicht mehr das Wissen und Können zu vermitteln vermag, das eine Hausfrau in der heutigen Zeit unbedingt nötig hat, hat die Stadtgemeinde seit längerer Zeit durch Verhandlung mit den Nachbargemeinden etc. die Errichtung einer Hauswirtschaftsschule vorbereitet. Der Vorsitzende trägt nun heute vor, daß die Gemeinde Altensteig-Dorf und die Stadtgemeinde Bernau sich nun bereit erklärt haben, gemeinsam mit der hiesigen Stadtgemeinde eine Hauswirtschaftsschule anzustellen. Auch sei die Möglichkeit vorhanden, in Privatgebäuden geeignete Räume zur Unterbringung der Hauswirtschaftsschule zu mieten. Ueber das Ergebnis der mit den Hausbesitzern gepflogenen Verhandlungen sowie über die Einrichtungs- und laufenden Kosten einer Hauswirtschaftsschule wurde eingehend Ausschluß gegeben. Rector Reuch betont noch die Notwendigkeit, anstelle der bisherigen Fortbildungsschule für die schulentlassenen Mädchen eine Fortbildungsschule für den Beruf der Hausfrau in Form der Hauswirtschaftsschule treten zu lassen und gibt noch näheren Aufschluß über den Lehrplan einer solchen. Die sofortige Errichtung einer Hauswirtschaftsschule wurde sodann beschlossen. — Das städtische Elektrizitätswerk beantragt den Ankauf von zwei Kesselwagen Gasöl. Dem Antrag wird stattgegeben. — In die ausgeschriebene Stelle einer Schreibgehilfin beim städtischen Elektrizitätswerk sind vier Bewerbungen eingelaufen. In die Stelle wird der Emma Raier, Schuhmachers Tochter hier, übertragen und derselben der in der Vergütungsordnung vorgesehene Gehalt bewilligt. — Die Arbeiten zur Reparatur des Elektrizitätswerks-Kanals außerhalb des Fremdenheim „Walzrieden“ werden den Maurermeistern Georg Schabbe und Joel Walz zu den Voranschlagsposten übertragen. Kaufkosten ca. 13.000 Mark. — Mehrere Anwohner der Altensteig-Dorferstraße haben ersucht, aus Anlaß der Einlegung der Kanalisation in der Altensteig-Dorferstraße anstelle des Vollkanals beiderseits Gehweg mit Randstein und Halbbordel anbringen zu lassen. Das Stadtbauamt berechnet die Rekrkosten auf 630 Mark. Dem Ersuchen wird stattgegeben.

Die Inanspruchnahme des Arbeitsamtes Nagold im Monat April 1929. Das Arbeitsamt Nagold konnte auch im April recht namhafte Vermittlungsergebnisse erzielen. Die Zahl der Unterstützungsempfänger ging im Laufe des Monats April um weitere 1200 zurück. Am 1. Mai 1929 fanden im Gesamtarbeitsamtsbezirk nur noch 300 Personen in Unterstufung. Von den rund 900 Unterstützten, die im Laufe des Monats April ausfinden, haben mehr als zwei Drittel ihre Arbeitsstelle durch das Arbeitsamt gefunden. Im ganzen wurden 848 männliche und 120 weibliche Arbeitskräfte vermittelt. Von diesen 968 Vermittlungen entfallen auf das Hauptamt in Nagold 305, auf den Unterbezirk Calw 88, Freudenstadt 404, Herrenberg 67 und Horb 106. Im Hotel- und Gastwirtsgewerbe war die Vermittlungstätigkeit durch die kalte Witterung erheblich gehindert. Auch auf dem Gebiete der Berufsberatung, die in enger Fühlung mit der Berufsberatungsjahres zusammenarbeitet, konnte ein befriedigendes Ergebnis erzielt werden. Alles in allem hat das Arbeitsamt Nagold im vergangenen Winter 136 Entlassungskürlern Lehrstellen vermittelt.

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau. Nach der fähigen Witterung der vergangenen Wochen war der gestrige Sonntag (5. Mai) vom herrlichen Wetter begünstigt und trug in seinem Teil dazu bei, die Stimmung der Teilnehmer an der allgemeinen Gauwanderung, welche Hirsau zum Ziel hatte, wesentlich zu erhöhen. Die Einzelvereine sammelten sich in Calmbach, von wo aus die Wanderung über Oberreichenbach durch das romantische Schweinbachtal führte, während sich die Nagoldvereine bei Renheim sammelten. In der Weiche bei Hirsau war die Vereinigung beider Talvereine und in geschlossenem Zuge unter Vorantritt der Hirsauer Musikkapelle erfolgte der Einmarsch in Hirsau, wo in den alten Anlagen der städtische Zug sich auflöste. Hier begrüßte zunächst Vorstand Walter des T.S. Hirsau die Turner und Turnerinnen aufs herzlichste und gab seiner Freude über die große Teilnehmerzahl Ausdruck. Gauvertreter Proß begrüßte mit herzlichem Worten die Gauvereine und wies auf die Bedeutung des heutigen Wandertags hin, der in ganz Deutschland von der deutschen Turnerschaft durchgeführt werde. Neben den großen Vor-

Die hellen Stuben

Roman von Helene Selbig-Tränkner. Kräbber-Rechtshaus durch Verlag Oskar Koster in Weiden. (49. Fortsetzung.)

„Schauen Sie sein zu, Kräulein, Kollega, daß der Herr nicht lacht und räumen Sie diesen Stein des Anstoßes aus dem Wege!“ rief er der jungen Herrin nach, die sich lachend umschah. „Unbesorgte, Doktorchen, unser Herr Künstler geht ja mit Klügeln, der ist seit heute früh überhaupt nicht mehr auf der Erde.“ „Also siebenter Himmel, na, gute Fahrt!“ Die Tür schloß sich, und die drei schritten wie in feierlich abgemessener Linie dem Kapellenberge zu. Es war ein Sonntagmorgen, und die Glocken läuteten von nah und fern. Am Häuschen, das die „Einjame Kist“ bedeutete, stand Hella und schaute, ob die Insassen sich nicht bald sehen ließen, und Frau von Breslow kam bereits mit einer Kanne duftenden Koffas und einem Gesundheitsstücken, so groß wie ein Wagentab über den Weg. Loras schwänzelte neben ihr her und ging ihr nicht von der Seite. „Noch immer nichts in Sicht, Kleingeh?“ rief sie geschäftig Hella entgegen. „Noch nicht, aber sie müssen jeden Augenblick kommen, denn Christine ist pünktlich, wenn nichts im Spital sie aufgehalten hat.“ Sie hatten die Haustür mit Fichtengrün umkränzt, und auf rotem Papier stand weiß geschrieben: „Willkommen!“ Drinnen im Haus war es durchwärmt von oben bis unten, Blumen dufteten darin zum Empfang, und überall war Waldesgrün angeheftet. Wunderbar wohllich sah es darinnen aus, so, als müßten schon längst glückliche Menschen dort ihre Tage verbracht haben. Die beiden Schwestern hatten mit ihrer mütterlichen Beraterin seit Wochen emsig für das Wohlbehagen des Häuschens gearbeitet, und Hella, die kurz vor ihrer Abschlußprüfung stand, hatte dann die Nächte zu ihrer Arbeit verwendet. Dabei waren ihr die Wangen gebleicht, und die Augen, die früher so leuchtend strahlten, trüb geworden.

Aber niemand hatte darauf geachtet, niemand hatte in der allgemeinen Freude gemerkt, wie das junge Menschenkind des Nachts in ihre Kissen weinte, weil sie sich verlassen fühlte und weggesetzt vom Glück in ihrer jungen Menschennot und Verzweiflung. Sie gönnte von Herzen der Schwester das Glück, das sie sich selbst heiß erkämpft, aber sie sah sich zum zweiten Male der Mutter entzogen, die ihr in Christine treu und unabläßig gelebt hatte. Und ihre eigene Sorge, ihr hoffnungsloses Lieben lebte wieder neu entzündet in ihr auf, und in die Angst um die kommende Prüfungsnot mischte sich die Qual der Verlassenheit ihres ganzen neunzehnjährigen Daseins. „Run aber rote Baden und helle Augen, Hellalind“, befahl Frau von Breslow, als sie wieder zur Tür heraustrat, an der Hella noch immer Wache stand. „Run ist die Reihe an Ihnen, in ein paar Wochen feiert wir Kräulein Studentin, geht?“ Hella nickte etwas trübe, und die Tränen traten ihr schon wieder in die Augen. „Nicht doch, Kleines, Tränen an einem Festtag, kommen Sie herein ins traute Reich der zwei und lassen Sie uns daran freuen, wer weiß, ob Sie — nicht bald recht herzlich lachen werden — wenn —“, sie kam nicht weiter, denn wirkliches, helles Lachen von draußen kündete die Rabenden an. — Und siehe, da hatte Frau von Breslow, die Unermüdliche, auch schon auf den Dedektor gedrückt und der Einzugsmarfch der Gäste auf der Wartburg scholl nun brausend durch das Haus, denn auch dafür hatte Christine Sorge getragen, damit Hermann Wiemar eine Freude haben sollte in trüben Stunden. So trat das Paar über die Schwelle seines Hauses und Hermann Wiemar war der erste, der ohne Christines fähere Führung an das Fenster schritt, an dem er seinen Platz haben sollte und entzückt in die herbstliche Welt schaute, dann suchte er Christines Hand, umschloß sie dankerfüllt und bedeckte sie mit heißen Küßen. Da schlang sie die Arme glücklich um seinen Hals, denn sie hatte beobachtet, wie sein Augenlicht wieder um ein Teil heller geworden war und er den Weg gefunden zu dem hellsten Platz im Hause, den sie ihm geschaffen.

Ein Schimmer selbigen Glückes strahlte über Christines Antlitz. Sie waren alle erschienen, um an diesem Glücke teilzunehmen, der Vater und Heinz, und mit Frau von Breslow Berta Stegeberg. Aber als kurz nach ihrer Ankunft die Klingel ertönte, und Hella auch noch den Archivar ins helle, warme Stübchen ließ, da ging Frau Christine Wiemar-Germann ihm dankbar und herzlich entgegen und nahm in tiefer Nahrung den Strauß duftender Beilichen in Empfang, den er ihr in stiller Ehrfurcht darbot. Der Geheimrat hatte, wie immer, für den Wein gesorgt, er verwarf nach kurzer Zeit den duftenden Wokka, den Frau von Breslow mit besonderer Zärtlichkeit gebrant, als ein Kartotikum für die Frauen, dem diese unbedingt nunmehr entsagen müßten und stellte ein paar Flaschen Rübseimer mit feinerem Schmunzeln auf den Tisch. „Ei, ei, Väterchen“, rief da Heinz, der neben Berta sah, und sich dicht neben ihr hielt, indem er an das Glas schlug und sich von seinem Blase erhob, „zwei Flaschen gönne ich dem jungvermählten Paar, und dem Einzug ins neue Heim, die dritte, die könnt ihr für Hella aufheben, die euch auch bald eine Freude bereiten will, aber die vierte, Kinder — ja — erschreckt nicht, ich hab' nun mal amerikanisch denken und handeln gelernt, und bin ein wenig knapp und kurz mit meinen Erklärungen. Run bin ich in die alte Heimat zurückgekehrt, um — euch alle einmal wiederzusehen und euch zu zeigen, daß aus dem mißratenen Bubens von ehemals noch ein ganz wohlgeratener Kerl geworden ist. Damals, als unser Vaterland gemeinsam aufstand und sich zu dem großen Geheben rüstete, das uns alle aufgetrieben hat, damit jeder das Seine tat und beitrug, um die Heimat zu retten — ja — da rief mich's herum, und ich wäre am liebsten in den Koffenraum eines Fracht dampfers geklettert, um an meinen Platz an die Front der Heimat zu gelangen. Aber ein tüchtiges Nervensieber hielt mich im Krankenhaus zu Brooklyn fest, und als ich nach Wochen wieder genesen war — ja — da hatte man den Deutschen so festgenagelt, daß er nicht mehr fort konnte, und mein Wohlthäter, dem sie das Haus über dem Kopf angezündet hatten, sehte die letzte Hoffnung auf seinen Redakteur. — So blieb ich drüben.“ (Fortsetzung folgt.)



zügen einer derartigen Wanderung komme auch in Betracht die Turnersfreundschaft immer mehr zu festigen. Nach einem eingetragenen Umbau erfolgte die Aufstellung zum Waldlauf, an welchem sich zahlreiche Läufer beteiligten. Vor der Abwicklung der Waldläufe nahm Herr Schultheiß Kaufmann das Wort, um namens der Gemeinde Hirsau die jährliche Turnerschau aufs wärmste zu begrüßen. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß sich die Jugend diesem schönen Turnerevent widme, was für eine gesunde Körperentwicklung im Interesse unseres deutschen Volkes sich angenehm auswirke. Als nachahmenswertes Beispiel führte er den groß angelegten Turn- und Spielplatz des Turnvereins Calw vor Augen, welcher für die ganze Umgebung von Vorteil sei. Mit dem Wunsche, daß sämtliche Teilnehmer recht gute Eindrücke von Hirsau mit nach Hause nehmen mögen und mit einem beifällig aufgenommenen Gut Heil auf unsere deutsche Turnschau und unseren bewährten Gauvertreter Proß schloß der Redner seine Ausführungen. Als Propaganda wurde ein kurzer Stilllauf durch einen Teil Hirsaus durchgeführt. Im darauffolgenden Jugendlauf (2 Km.) lief als erster Emil Jändel-Calmbach durchs Ziel. 2. folgte Kods, 3. Eugen Kempf-Wildberg, 4. Eduard Kicherer-Altensteig. Im Hauptlauf (ca. 5 Km.) trat an den Sieg Hans Dehrlé-Calmbach, 2. wurde Friedrich Stepper-Wildberg, 3. Hermann Täubler-Nagold, 4. Karl Gann-Calw. Die Gesamtteilnehmerzahl an der Wanderung betrug ca. 800, so daß sich nachmittags noch ein lebhaftes geselliges Beisammensein entwickelte. Der Gesangsverein Liederkreis Hirsau sowie die Kapelle des Musikvereins Hirsau verschönten durch klangvolle Lieder- und Rufforträge die überaus schön verlaufene Veranstaltung. Ein Schauturnen an verschiedenen Geräten fand große Aufmerksamkeit und so wird diese Gauwanderung auch ihr Ziel als Werbung für unsere deutsche Turnschau nicht verfehlt haben.

Spielberg, 6. Mai. (Goldene Hochzeit.) Gestern konnte Friedrich Desterle, Totengräber, und seine Ehefrau Christine geb. Kappeler, die goldene Hochzeit feiern. Beide erfreuen sich noch großer Rüstigkeit. An der Feier nahm die ganze Gemeinde lebhaften Anteil. Es war ein stattlicher Zug, der sich zur Kirche bewegte. Auch der Kriegerverein nahm mit Fahne geschlossen daran teil. Anschließend an den kirchlichen Akt war im „Röfle“ die Familienfeier.

Helshausen, 3. Mai. (Tödlicher Motorradunfall.) In Stuttgart fuhr auf der Kreuzung Redarstraße und Cannstatterstraße Gottl. Mantele, Wirt hier, mit seinem Motorrad auf einen Bierkraftwagen auf. Sein Bruder, Wilhelm Mantele, Flaschner in Stuttgart, der auf dem Sozius saß, geriet dabei unter das Hinterrad des Bierautos und wurde so schwer verletzt, daß er letzte Nacht starb. Der Führer des Motorrads kam ohne Schaden davon.

Calw, 6. Mai. (Beerdigung.) Unter großer Teilnahme fand gestern die Beerdigung des im 76. Lebensjahr verstorbenen Paul Adolfsen, früheren Buchdruckerbesizers und Herausgebers des „Calwer Tagblatt“ statt.

Calw, 4. Mai. Am 13. und 14. Juli findet der Bezirkskriegertag hier statt. Es werden 70 Vereine erwartet. Am Samstag ist Festabend im „Badischen Hof“, am Sonntag eigentliche Festfeier auf dem Marktplatz und dem Brühl. Mit der Feier auf dem Marktplatz ist die Ehrung der Gefallenen am Kriegerdenkmal verbunden. Ansprachen werden gehalten von Stadtschultheiß Göhner, Bezirksobmann Kühle und General Dr. v. Maur. Die Reden werden durch Großlautsprecher übertragen. Auf dem Festplatz werden keine Reden gehalten, dagegen werden Darbietungen der Gesangs- und Sportvereine erfolgen. Das Württ. Statistische Landesamt hat eine neue fünfjährige Karte im Maßstab von 1:30 000 herausgegeben. Die Karte umfaßt das Gebiet Calw-Hirsau-Leinach-Zavelstein und Umgebung und kommt einem Bedürfnis der Wanderer entgegen. Sie ist vorzüglich genau ausgeführt, aber etwas überladen. Im Westen reicht die Karte bis Nischelberg, Meißern und Wildbad.

Calw, 5. Mai. Die Strickwarenfabrik „Alto“ (frühere Firma Christian Ludwig Wagner), die vor zwei Jahren in dem Chemnitz Konzern aufging, hat gestern ihren Arbeitern gekündigt. In acht Wochen soll das Werk zunächst stillgelegt werden. Ueber die Wiedereröffnung oder Neuverwendung der Fabrikräume ist nichts bekannt. Von der schon länger gefürchteten Maßnahme werden etwa 500 Arbeiter schwer betroffen. Die Fabrik bestand seit 1790 und war eine der größten und aufs modernste eingerichteten deutschen Strickwarenfabriken, die ihre hervorragenden guten und schweren Fabrikate (gestrickte und gewirkte Herren- und Damenwesten, Sportartikel aller Art usw.) in alle Weltteile versandte. Die jährliche Produktion belief sich auf über 400 000 Stüd. Die Firma wirkte durch Beschäftigung zahlreicher Hausindustrielle in Stadt und Land besonders leistungsfähig, da namentlich Frauen, Kinder und verheiratete Arme geeignete und lohnende Beschäftigung fanden.

Horb, 4. Mai. Nach Verhandlungen in der letzten Gemeinderatsitzung wird die Stadt Gehe weg vom neuen Bahnhof ab und den größten Teil des Bahnhofsvorplatzes von der Reichsbahn in Eigentum und Verwaltung übernehmen und dafür den Gehweg am Postamt vorbei bis zum Haus der Landwirte herstellen. Die Reichsbahn will dafür die Gebühren für den Durchlauf am Hsenburger Weg fallen lassen. Um den Weg Horb-Henning fahrbar zu machen, wäre das Ministerium bereit, einen Teil der Herstellung- und Bepflanzungskosten zu übernehmen.

Reutlingen, 4. Mai. (Bergrutsch.) Die starken Regenfälle der letzten Tage und insbesondere diejenigen der vergangenen Nacht haben verursacht, daß zwischen Bronnweiler und Gomaringen, etwa 200 Meter unterhalb Bronnweiler, ein Abhang samt seinem Baumbestand in dem Augenblick ins Rutschen kam, als der Frühzug Gönningen ab 6.40 Uhr die Stelle passierte. Die Erdmassen schoben sich auf den Zug heran und nur durch das sofortige Anhalten desselben konnte ein Unglück verhütet werden. Erde, Geröll und entwurzelte Bäume liegen funterbunt durcheinander.

Denkmalweihe für die württ. Gebirgstruppen.

Stuttgart, 5. Mai. Ein neues Denkmal schmückt den Ehrenhain für die Gefallenen der württ. Truppenteile im Weltkrieg auf dem Waldfriedhof, das Ehrenmal für die württ. Gebirgstruppen. Der erste Kommandeur des württ. Gebirgshüßentregiments, Generalmajor Sprösser, hielt die Gedenkrede. — Das Ehrenmal, geschmückt mit dem Edelweiß und dem Karpathenabzeichen, ist von Regierungsbaumeister Delbrug unter Leitung von Professor Bonag ausgeführt. Direktor Aldinger übernahm das Denkmal in die Obhut der Stadt Stuttgart. Der evangel. Geistliche, Pfarrer Pfisterer von Laufen a. Kocher, wies auf die Bedeutung der Opfer der Gefallenen hin. Der kathol. Geistliche, Stadtpfarrer Rau-Stuttgart, führte aus, daß die württembergischen Gebirgstruppen auf Grund ihrer Leistungen ganz besonders ein Ehrenmal hier oben gebührt.

Tödlicher Unfall beim Redaktor fand ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Motorrad statt. Hierbei trug der 37 Jahre alte Beifahrer des letzteren innere Verletzungen davon, an deren Folgen er im Krankenhaus starb.

Balingen, 4. Mai. (Kesselplosion.) Donnerstagabend verursachten in der Kesselfeuerung der Möbelfabrik Münze in Frommern die Feuerkräfte eine gewaltige Explosion. Der 23jährige Arbeiter Vertsch erlitt starke Brandwunden am ganzen Körper. Er ist am andern Morgen seinen Verletzungen erlegen. Einem andern Arbeiter wurde durch die Explosion ein Gegenstand an den Kopf geschleudert. Er erlitt dadurch eine schwere Gehirnerschütterung und mußte ebenfalls ins Krankenhaus nach Balingen gebracht werden.

Weislingen, 5. Mai. (Gewerbejuryratswahl) zum Stadtvorstand gewählt. Bei der Wahlbeteiligung von 72,4 Prozent fiel in der Stadtvorstandswahl die Entscheidung auf Dipl.-Ing. Gewerbejuryrat Schlunk vom Württ. Landesgewerbeamt in Stuttgart. Er erhielt von 6915 abgegebenen Stimmen 3632, sein einziger Gegenkandidat, Amtsrichter Dr. Mattheß, erhielt 3245 Stimmen. Der geringfügige Wahlkampf hat erst am letzten Tag begonnen. Gewerbejuryrat Schlunk steht im 42. Lebensjahr und stammt aus Thüringen.

Gaiddorf, 4. Mai. (Gültig erklärt.) Die Beschwerde des Obersekretärs Gottlieb Burt ist von der letzten Instanz — dem Verwaltungsgerichtshof — abgewiesen und die Stadtschultheißenwahl in Gaiddorf, bei der Obersekretär Herrmann von Badnang zum Stadtvorstand in Gaiddorf gewählt wurde, für gültig erklärt worden.

Ebingen, 4. Mai. (Ein Auto fährt in einen Sängerkor.) Freitagabend brachte der Sängerbund in der Schillerstraße ein Ständchen und stellte sich vor einem Hause auf — ohne Beleuchtung und beinahe die ganze Straßbreite einnehmend. Ein Lastwagen von Restetten fuhr die Schillerstraße auswärts, ohne ein Signal abzugeben, direkt in die Sänger hinein, von denen drei leicht und einer anscheinend schwerer verletzt wurde. Er wurde ins städt. Krankenhaus eingeliefert.

Kirchenpräsident D. Dr. von Merz

Stuttgart, 5. Mai.

Kirchenpräsident D. Dr. Johannes von Merz ist in der Nacht von Samstag auf Sonntag nach kaum überstandener Grippe an einer Herzlähmung unerwartet rasch gestorben.

Kirchenpräsident D. Dr. Johannes von Merz ist am 24. Febr. 1857 in Hall geboren als Sohn des heute noch vielfach bekannten Kunstschaffers, Stadt Pfarrers und späteren Prälaten Merz. Nachdem er das Gymnasium in Stuttgart durchlaufen hatte, bezog er die Universität Tübingen, wo er sich als Angehöriger des Stoffs dem Studium der evangelischen Theologie und der Kunstwissenschaft widmete. 1884 wurde er Dr. phil. auf Grund einer Arbeit auf dem Gebiet der Kunst. Der Erweiterung und Vertiefung seiner Kenntnisse auf diesem Gebiet diente eine große Studienreise nach Italien, Frankreich, England, Holland und Belgien. Zeit seines Lebens hat er sich die Pflege der kirchlichen Kunst, 30 Jahre lang als Vorstand des Vereins für christliche Kunst und lange auch als Herausgeber des Christlichen Kunstblattes angelegen sein lassen. Nach verschiedener Verwendung im unabhängigen Kirchendienst wurde er 1887 Stadtpfarrer (Helfer) in Ludwigsburg und trat 1894 als geistlicher Assessor in das Evangelische Konsistorium ein unter Verleihung des Titels und Ranges eines Oberkonsistorialrats. Dank seiner hervortretenden Sachkenntnis wurde er in die Ausschüsse verschiedener Kommissionen berufen. Der Ministerialabteilung für die höheren Schulen gehörte er 23 Jahre lang bis 1922 als Delegierter an und bewährte den höheren Schulen wie überhaupt dem Schulwesen bis zuletzt sein reges Interesse. Von 1899 ab war er als Kommissar bei der Ersten Theologischen Dienstprüfung tätig; 1909 wurde er von der Evangelisch-Theologischen Fakultät Tübingen in Anerkennung seiner hervorragenden Tätigkeit im Dienst der Kirche zum Ehren doktor der Theologie ernannt. 1903 wurde er Wirklicher Oberkonsistorialrat, von 1913 ab hat er Titel und Rang eines Prälaten. — Als im Frühjahr 1924 die Verfassung der evangelischen Landeskirche in Württemberg in Kraft trat, wurde er von der Landeskirchenversammlung und der Oberkirchenbehörde zum Kirchenpräsidenten gewählt und übernahm mit einer bedeutenden Rundgebung und mit einer Ansprache an das Kirchenvolk das neue Amt. Als erster Kirchenpräsident der evangelischen Landeskirche Württembergs gehörte er dem Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß und dem Kirchenbundesrat als Mitglied an und nahm an den Sitzungen in Berlin und Eisenach bis zuletzt teil, war auch als Kirchenregimentlicher Vertreter bei der Weltkirchenkonferenz in Stockholm zugegen. Auch in den Engeren Ausschüß und den Internationalen Ausschüß der Allgemeinen Evangelisch-Lutherischen Konferenz wurde er 1928 gewählt. Nachdem ihm während seiner ganzen amtlichen Tätigkeit die Vorbildung der württembergischen Theologen in Seminar und Stift ein besonderes Anliegen gewesen war, war es für ihn noch eine große Freude, den Übergang des Stifts in Tübingen und der niederen evangelischen theologischen Seminare in kirchliche Leitung und Verwaltung im Jahre 1928 erleben zu dürfen.

Kun hat der Tod einem Leben unermüdlicher, von reichem Segen gekrönter Arbeit ein jähes Ende bereitet. Die evangelische Kirche Württembergs steht in Trauer an der Bahre ihres ersten württembergischen Kirchenpräsidenten.

Hauptversammlung der Württ. Landwirtschaftskammer

Stuttgart, 4. Mai. In der Aussprache über Geschäftsbericht, Rechnungslegung und Haushaltsplan 1929 in der Freitagsfrühung nahm zunächst Domänenpächter Widinger-Burgholz das Wort zu Maßnahmen auf dem Gebiete des Abjages von Obst und Gemüse. Es sind auf mehrere Jahre weitere Mittel erforderlich, um in allen Obstzüchtungsgebieten des Landes Einrichtungen zu treffen und auch in Stuttgart die Zentrale weiter auszubauen. An Reichsbehörden stehen für 1929 zur Verfügung für Umfröopungen 75 000 RM. (Anmeldung 81 096 Bäume mit 1 971 056 Pflanzstöcken), für Beschaffung von Baumstößen 75 000 RM. (1174 Anträge mit einem Betrag von 467 330 RM. für 185 Motor-, 530 fahrbare und 775 Räderpflügen). Zweck Förderung des Abjages von Gemüse wird der Plan der Schaffung einer Versteigerungseinrichtung weiter verfolgt. Zur Förderung des Früchtemüsebaus durch die Erstellung von Gemüseblöden lagen Anträge auf Kreditbewilligung in Höhe von 672 000 RM. vor. Vom Reich wurde hierfür ein Kredit in Höhe von 100 000 RM. bewilligt. Die württ. Regierung hat einen Kredit von 200 000 RM. ausgemworfen.

Freiberg von Stauffenberg-Rißler sprach zu den Fragen der Milchzueanana und Bewertung. — Prof. Dr. Walter-Hohenheim betonte die Bereitschaft zu enafter Zusammenarbeit mit den Landwirten. — Das Problem der Bewertung tierischer Produkte behandelte Domänenpächter A. Luna-Sindlingen. Die Abstrade sei durch die Landwirtschaft allein nicht zu lösen. Die landw. Viehverwertung habe sich bewährt und verdiene einen Ausbau. — Ueber Pflanzenbau referierte Dr. Franz Oberlimburg. — Das letzte Ziel einer organisierten Marktbeobachtung sieht Domänenpächter Dege-Dobersch in der Marktreueuerung, wie sie auf dem Gebiet der Schweine erfolgreich angebahnt worden ist. — Nachdem noch der Vorstandsantrag zum Geschäftsbericht, den wir bereits veröffentlicht haben, einstimmig angenommen wurde, vertagte sich die Kammer auf Samstag.

Gegenstand der weiteren Beratungen der Kammer am Samstag waren die wirtschaftspolitischen Forderungen der landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen, die Direktor Dr. Ströbel in ihren Einzelheiten erläuterte. Nach Ausführungen von Frhr. von Stauffenberg und Gutspächter Hermann-Hohenbrüngen wurde eine Entschliessung angenommen, die unter Hinweis auf die früher aufgestellten programmatischen Forderungen der württ. Landwirtschaft von der Reichsregierung sofortige Maßnahmen zur Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft fordert. Eine weitere Versöderung würde eine katastrophale Lage der bäuerlichen Bevölkerung herbeiführen und unabsehbare Folgen zeitigen. Insbesondere wird verlangt, daß endlich in der Zoll-, Handels- und Preispolitik die Notlage der Landwirtschaft berücksichtigt wird. — Ueber den Entwurf eines Reichsmilchgesetzes sprach Generalsekretär Huber-Stuttgart. Frhr. v. Stauffenberg betonte, daß ohne ein Reichsmilchgesetz sich in der Zukunft nicht wirtschaften lasse. — Der abschließend angenommene Antrag des Vorstandes laut u. a.: „Die Anforderungen, die an die Milchzueger in persönlicher und sachlicher Hinsicht gestellt werden, sind in den Kleinbetrieben geradezu undurchführbar. Die Bestimmungen für Markenmilch und die Schaffung einheitlicher Sorten von Milchzueanana und deren Kennzeichnung (Standardisierung) kann nicht Aufgabe des Reiches sein, sondern sie müssen auch weiterhin Sache der landw. Berufsvertretungen bleiben. Die Ueberwachungsvoorschriften und die scharfen Strafbestimmungen des Gesetzes erinnern zu sehr an die Zeiten der Zwangswirtschaft und ihre nachteiligen Folgen. Insbesondere muß die Landwirtschaft jede finanzielle Belastung der Erzeuger auf das Entschiedenste ablehnen. Die Württ. Landwirtschaftskammer kann daher den Reichsmilchgesetzentwurf in seiner jetzigen Form nicht als eine geeignete Grundlage für das kommende Reichsmilchgesetz ansehen.“

Ueber Felderbeschneen — es finden jährlich durchschnittlich etwa 500 Stüt — sprach Landesökonomierat Foh-Ludwigsburg; über die Hebung der Banerwaldwirtschaft Forstmeister Fikler-Hall. Nach dem Referat von Dr. Smolton über die Befehung der großen Mischweiden Schäden durch Eisverengungen und plötzliche Wasserabflenkungen wurde ein Antrag angenommen, demzufolge für eine schnelle und ausreichende Befehung der Wasserläufe aus öffentlichen Mitteln Sorge getragen werden soll. Die Staatsregierung wird ersucht, zu dem Kostenaufwand für die Befehung in Höhe von etwa 20 000 RM. einen entsprechenden Staatsbeitrag zu gewähren. — Weitere Anträge betrafen eine Venderung des Feldvereinsgesetzes. — Nach Entgegennahme weiterer Wünsche schloß Präsident Adorno mit Dankesworten an alle Beteiligten die überaus anregend verlaufene Tagung.

Sport und Spiel

Um die Süddeutsche Meisterschaft.

Meister von Süddeutschland 1929: 1. F. C. Nürnberg.

Süddeutschlands Zweiter: VfL Redarau?

1. F. C. Nürnberg — Germania Brödingen 6:0.

Sapern München — VfL Redarau 4:5 (2:2).

Eintracht Frankfurt — Karlsruher F. B. 3:2 (1:1).

Normania Worms — Borussia Neunkirchen 2:1.

Als nach Schluß des Spieles den 12 000 Zuschauern in Nürnberg der Draht die Nachricht brachte, daß Bayern München auf eigenem Platz gegen Redarau verlor, feierte man in Jabo den 1. F. C. Nürnberg als den neuen süddeutschen Meister.

Runde der Zweiten und Dritten, Abt. Süd-Ost:

Stuttgarter Riders — Schwaben Augsburg 1:3.

USV. Nürnberg — Freiburger F. C. 2:4.

Phönix Karlsruhe — Spvg. Fürtth 2:6.

Runde der Zweiten und Dritten, Abt. Nord-West:

FSV. Frankfurt — VfL Neu-Jenaburg 4:0.

Saar 05 Saarbrücken — Waldhof-Mannheim 4:4 (3:1).

FSV. Mainz — VfR. Mannheim 3:3 (3:0).

Um den Aufstieg in die Bezirks-Liga.

Gruppe Württemberg:

FS. Juffenhaußen — 1. F. C. Pforzheim 0:7.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein heftiges Schloß abgebrannt. Im Schloß Ludheim im Kreise Büdingen brach nachts ein Feuer aus, dem der große Herrenhof vollständig zum Opfer fiel. Es stehen nur noch die Umfassungsmauern. Im Schloße waren große Sammlungen an wertvollen Möbeln und Altertümern aufgespeichert, die sämtlich vernichtet wurden. Die Besitzerin des Hauptbestandes, die Witwe des Generalleutnants von Patranck, konnte, nur notdürftig bekleidet, aus dem brennenden Hause gerettet werden.

14 Häuser eingedächert. Nachts brach in dem Flecken Haslach bei Litz ein Brand aus, durch den 14 Häuser eingedächert wurden. Es scheint Brandstiftung vorzuliegen, da in letzter Zeit wiederholt Brandlegungsversuche unternommen worden waren.

Rundfunk

Dienstag, 7. Mai: 10.30 Uhr Schallplatten; 11.00 Nachrichten; 12.00 Wetter, anshl. Schallplatten, Freiburg sendet getrennt; 12.55 Rauener Zeitzeichen, anshl. Schallplatten; 13.45 Nachrichten; 15.30 Pädagogik der neuesten Zeit; 16.00 aus dem Kaffee Selbe in Mannheim: Nachmittagskonzert; 18.00 Konzert der Funktruppe; 18.30 aus Karlsruhe: Der elektrische Strom als Chemiker; 19.00 Vortrag des Deutschen Auslandsinstituts: Die Entwicklung und Bedeutung der Joppoter Waldoper; 19.30 Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Bericht des Landesarbeitsamts, anshl. Nachrichten Südd. Funkvereine; 20.00 aus Karlsruhe: Solistenkonzert; 21.00 Violinabend, anshl. aus Freiburg: Almanach der Abend, anshl. aus Stuttgart: Nachrichten.

Mütterberatung

Dienstag 2—4 Uhr im Gemeindehaus.

Gebe hiermit bekannt, daß ich ab 7. Mai d. J. im früheren Notariat mein Büro eröffnet habe.

Ich berate Sie fachmännisch in allen Rechts-, Steuer- und Geschäftsangelegenheiten und übernehme die Wahrung Ihrer Interessen in jeder Hinsicht.

Ganz besonders mache ich darauf aufmerksam, daß ich Buchführungen einrichte, weiterführe und die gesamte Schreibarbeit, einschließlich Korrespondenz erledige.

Kommen Sie bitte vertrauensvoll zu mir, die Praxis wird Sie lehren, daß es ihr Vorteil sein wird.

Hochachtend

Karl Först

Rechts-, Steuer- und Geschäftsberater
Altensteig.

Sprechstunden: Täglich von 8—10
Samstags 3—7 Uhr.

Für Gemeinden empfiehlt

Taglohn-Fron-Listen

die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Bestellungen auf schönes Weizenstroh

nimmt entgegen

Günthner z. Löwen, Simmersfeld Tel. Nr. 6

Schönes Brenn- u. Schindelholz

hat abzugeben

der Obige.

Egenhausen.

Einer noch gut erhaltenen, gebrauchten

Leiterwagen

45 Zentner Tragkraft, hat entbehrlichkeithalber billig zu verkaufen.

Georg Sidel, Fruchthändler

Mietsverträge

empfehle die

W. Rieker'sche Buchhdlg. Altensteig

Altensteig

Zur

Küchenfütterung

empfehle:

- Ia. Bruchreis
- Ia. geschälte Hirse
- Ia. Futterhaferflocken

zu billigsten Tagespreisen

Chr. Burghard jr.

Legte Nachrichten

Koifrontbund in Preußen verboten

Berlin, 6. Mai. Wie die „Montagspost“ erfahren haben will, hat der preußische Minister des Innern, Grzesinski, auf Grund der Vorgänge der letzten Tage den Roten Frontkämpferbund für ganz Preußen verboten. Das Verbot tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft. Die amtliche Zustellung an die Leitung des Bundes, in der auch die Gründe für das Verbot enthalten sind, erfolgt im Laufe des heutigen Vormittags. Gleichzeitig finden im Reichsministerium des Innern Beratungen über die Ausdehnung dieses Verbotes auf das ganze Reich statt. Die Entscheidung hierüber wird noch im Laufe des heutigen Tages fallen.

Großer Waldbrand bei Berlin

Berlin, 5. Mai. Im Friedrichshagener Forst brach heute abend nördlich der Chaussee Friedrichshagen-Schöneiche ein großer Brand aus, der in kurzer Zeit große Ausdehnung gewann. Circa 60 000 Quadratmeter Kiefern-schonung sind den Flammen zum Opfer gefallen. 14 Lastzüge der Groß-Berliner Feuerwehr konnten den Brand nach zweistündiger Tätigkeit löschen.

Titulescu in Berlin

Berlin, 5. Mai. Der rumänische Minister des Aeußern, Titulescu, ist heute vormittag, aus Paris kommend, hier eingetroffen.

Dynamitexplosion in Kroatien. — 8 Tote, 1 Schwerverletzter

Esseg (Kroatien), 5. Mai. Auf dem Staatsgut Belfer in der Nähe von Babinaskeles ereignete sich gestern abend in einer in einem Steinbruch gelegenen Baracke ein schwerer Explosionsunglück, dem 8 Menschenleben zum Opfer fielen. Ein Vorarbeiter hatte 25 Kilo Dynamit, die vom Regen durchnäßt waren, zum Trocknen neben den überheizten Ofen gelegt. Plötzlich explodierte das Dynamit mit furchtbarem Gewalt. Die ganze Baracke wurde vollständig zertrümmert. Unter den Trümmern wurden die vollständig zertrümmerten Leichen von sieben Arbeitern gefunden. Zwei Arbeiter, darunter der Vorarbeiter, wurden zwar mit schweren Verletzungen, aber noch lebend ins Krankenhaus gebracht, wo der Vorarbeiter seinen Verletzungen erliegen ist. Auch der zweite Vorarbeiter dürfte kaum mit dem Leben davontkommen. Unter der Bevölkerung geht das Gerücht, daß der Vorarbeiter die Katastrophe absichtlich herbeigeführt habe, weil er befürchtete, daß gewisse Unregelmäßigkeiten an den Tag kämen.

Nutmäßliches Wetter für Dienstag

Ueber Mitteleuropa liegt eine Depression, unter deren Einfluß für Dienstag Fortsetzung des unbeständigen, wechselnd bewölkten und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigten Wetters zu erwarten ist.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig

Am 7. und 8. Mai findet im Nebenzimmer des Gasthofes zur „Traube“ in Altensteig ein

Schaubacken mit Küchenwunder

jeweils von 10—12 und 4—7 Uhr statt.

Kostproben gratis.

Zum Besuch ladet höflichst ein

Berg & Schmid, Nagold

Fachgeschäft für gediegenes Hausrat.

Berkäumen Sie bitte in Ihrem Interesse nicht die lehrswerten Vorführungen ohne jeden Kaufzwang zu besuchen.

Altensteig.

Zur Mostbereitung

empfehle:

großbeerige Cypro-Rosinen
gelbe Candia-Rosinen

in Original-Säcken und im Anbruch
zu den billigsten Tagespreisen

Chr. Burghard jr.

Fünfbronn.

Dankjagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer lieben, treubeforgten Mutter, Schwieger- und Großmutter

Eva Lehmann
geb. Schaible

für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Rehm, für den erhebenden Gesang des Herrn Hauptlehrer Schöck mit seinen Jungfrauen, für die vielen Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagt herzlichsten Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Gatte: Martin Lehmann.

Zum sofortigen Eintritt werden:

20—25 kräftige und fleißige Tagelöhner gesucht.

Joel Walz, Altensteig
Georg Schaible, Altensteig

Wie werde ich schön?



Dieses neueste Ullstein-Sonderheft, zeigt nicht nur, wie man sein Aussehen für den Augenblick vorteilhaft gestaltet, es lehrt auch — als neue Folge von „Wie bleibe ich jung und schön?“ — wie man kleinere oder größere Schönheitsfehler beseitigt und durch richtige Haut- und Haarpflege, Bestrahlung und Massage, Schminken, Pudern und Schönheitsdiät den Weg zu dauernder, vollkommener Schönheit beschreitet. Sie müssen es lesen! Sie bekommen es für 1.25 Mark bei:

W. Rieker'sche Buchhandlg., Altensteig

B. Forkamst Hoffelt
Post Calw-Land.
Schichtberholz-Berkauf.

Am Donnerstag, den 16. Mai 1929, nachmittags 2 Uhr in Nichelberg im „Grünen Baum“ aus Staatswald Distr. I, II, III Rm: Rothb: 4 Frgl. 3 Anbr; Kadelh: 4 Fo = Frgl. 473 Anbr. Losverzeichnis durch die Forstdirektion, G. I. S. Stuttgart.

Altensteig



Badewannen versinkt
von Mk. 20.— ab auch in Raten käuflich empfiehlt

Karl Henßler sen.
Eisenwarenhandlung an der alten Steige

